

Seine Kunst spielt mit dem Entsetzen

WEINHEIM. „Das ist ein Hammer!“ entfuhr es einem Besucher, der am Dienstagabend die Galerie der Volksbank betrat. Dort empfing die Gäste ein Kunstwerk von monumentaler Größe, schillernden Pop Art-Farben und einem Konglomerat an unterschiedlichen Eindrücken.

Das 2,40 mal sieben Meter große Bild, das einem gewaltigen Graffiti ähnelt, ist eines von 27 Objekten des Berliner Digitalkünstlers Johann Büsen, die der Kunstförderverein Weinheim bis zum 18. Juni in der Volksbank Weinheim ausstellt. Die Vorsitzende des Kunstfördervereins Waltraud Bucher-Olehowski erzählte augenzwinkernd von Büsens Atelier „ohne Farbflecken und Pinsel“, das sie bei ihrem Besuch in Berlin in Staunen versetzt hatte.

Denn statt vor einer Staffelei sitzt Büsen vor dem PC, wo er seine Bilder über einen überdimensionalen Bildschirm kreierte und später auf eine Leinwand druckt. Man könne bei Johann Büsen von computergenerierter Kunst sprechen, sagte die Kunsthistorikerin Caroline Messelhäußer.

Die Ähnlichkeit seiner Werke mit der surrealen Bilderwelt auf verfallenen Hausmauern ist nicht von ungefähr. Denn der 29-Jährige stammt aus der Berliner Sprayer-Szene. Schon früh fertigte er seine Bildvorlagen am Computer an. Mit der Zeit entstanden immer komplexere Bilder, die sich schließlich nicht mehr als Spray-Kunstwerke eigneten.

Doch für Büsen steht nach wie vor die Street-Art im Vordergrund seines Schaffens. Der mit zahlreichen Kunstpreisen ausgezeichnete Digital-Maler liebt das Spiel der Kontraste aus Fiktion und Wirklichkeit. Seine Bilder explodieren förmlich durch all die dargestellten Emotionen wie Ekel, Anmut, Hass und Liebe. „Twisted Signs“ (verdrehte Zeichen) lautet der Titel seiner Ausstellung. Allein um die Symbolik seines Monumental-Werkes „The Collector“ (Der Sammler) zu ergründen,



Johann Büsen liebt kräftige Farben: Wer seine komplexen Werke wie „The Collector“ (Der Sammler) auf unserem Bild ergründen will, sollte etwas Zeit mitbringen. Die Ausstellung „Twisted Signs“ mit 29 Objekten ist noch bis 18. Juni in der Volksbank Weinheim zu sehen.

BILD: RITTELMANN

den, benötigt der Betrachter viel Zeit. Inmitten von Alltagsgegenständen wie Sonnenschirm, Gießkanne und Hocker sitzt ein Hund, der eine makabre Maske trägt, an einer Wand hängt wie eine Trophäe ein Pferdekopf, dahinter erscheint ein bizarres Kreuz. Und neben all diesem wirren Sammelsurium stehen mit unbeteiligt, zwei seriöse Herren in Anzügen.

Das auf den ersten Blick brav erscheinende Werk „Amen“, auf dem ein kleines betendes Mädchen vor

einem Teller sitzt, entpuppt sich als Horror-Szenario. Denn bis auf eine große Wespe ist der Teller leer, der Kinderlöffel hat rote Blutspuren und zwischen spielerisch auf dem Tisch verteilten Papierfliegern entdeckt man Zähne, Skalpelle und Pinzetten. Von beängstigender Gewalt ist sein Bild „Opposition“, auf dem drei Soldaten in neongrünen Uniformen mit Speeren auf am Boden liegende Gestalten einstechen.

Johann Büsen schöpft aus Schlagzeilen und entwickelt daraus

komplexe Geschichten, deren Deutung er weitgehend dem Betrachter überlässt.

Passend auch die musikalische Untermalung der Ausstellungseröffnung: Thorsten Gellings, Percussion-Lehrer an der Musikschule Badische Bergstraße, setzte nach dem Marimbafon den eigenen Körper als Schlaginstrument ein. Der Hocker auf Johann Büsens Bild „The Collector“ hatte ihn zu seinem „Body-Percussion-Solo“ – auf einem Hocker sitzend – inspiriert. **rav**

Das ist Johann Büsen

- Geboren **1984** in Paderborn
- Er lebt und arbeitet in **Berlin, Bremen und München**
- 2005 bis 2010 **Studium an der Hochschule für Künste**
- Auszeichnungen: 2007: **Internationaler Kunstpreis**, Schloss Freienfels, Hollfeld; 2010: **Paula Modersohn-Becker Nachwuchs-Kunstpreis**, Worpswede